

Suebian Open 2004 in Bad Urach

Ende Januar 2004 war es mal wieder soweit. Der Kaiser befahl seine Truppen nach Bad Urach auf die Suebian Open. Nach 2002 und 2003 mein drittes Turnier in Bad Urach und es ist für mich immer ein sehr schönes Wochenende! Der Saal wurde wieder voll, 11 Spielflächen waren nötig. Gut das Neil so ein großes Auto hat. Selbst mein kleiner Golf war gestopft voll: Poster, DBM-Teppich, 2 Armeen für mich, Blood Bowl Teams, Chin Chinesen für Kai, Deutsche Ordensritter für Jose, Wein dazu noch Benno und Bodo mit ihren Sachen. Ein Golf ist halt ein zwei-Spieler Auto....

Freitag

Der Freitag Abend ist immer nett. Alle trudeln langsam ein. Tische und Platten werden aufgebaut, großes *Hallo* bis der Hunger sich meldet und der Treck nach Bad Urach hinein zum Abendessen zieht. Bei Bier und Essen kommt dann die nötige Wochenendstimmung auf und man kann die letzten Geschäftsprobleme verdrängen.

Gerd Plescher hatte vor Bad Urach Chaoszwerge für Blood Bowl angemalt und meine Elfen - Damen waren auch gerade frisch bemalt. Also schoben wir gemütlich den Ball übers Feld während um uns herum die ersten DBM Schlachten tobten.



Bodo und Martin betrachten das Chaos

Samstag Morgen: Ming Chinesen gegen baktrische Griechen

Nach Kaffchen und Frühstück ging es dann zum Turnier. Marius Maiopolos aus Ulm war der erste Gegner. Ich bot meine Ming an, da er schon mal gegen die Western Tsin gespielt hat. Er hielt mit baktrischen Griechen dagegen.



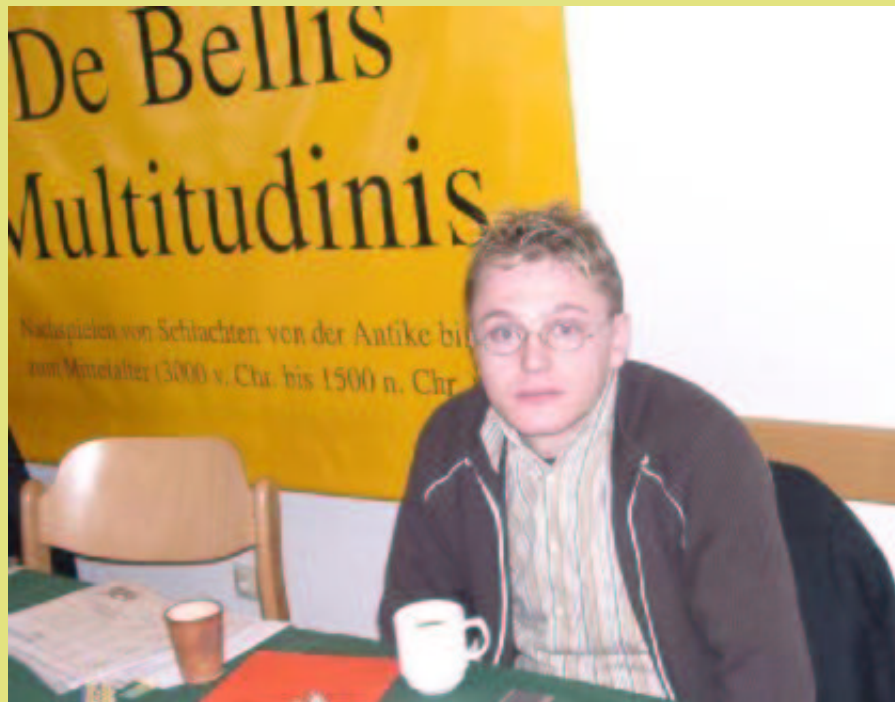
Eigentlich sah das gut für ihn aus. Seine Piken müssten die chinesischen Bw(X) eigentlich flott zusammenschieben. Also musste etwas Gelände her. Beim Aufstellen habe ich dann ein Kommando mit Bw(X) auf den Hügel ganz links mit den Büschen gestellt. Die Auxilia (die sich Samstag Nacht als illegal erwiesen) waren im Ambush links außen hinter dem Hügel. Das hat Marios zu einem folgenschweren Fehler verleitet. Er stellte seine Pikenphalanx direkt vor diesen Hügel. Da konnte sie nichts ausrichten, weil ich einfach oben stehen geblieben bin. Da der Rest seiner Armee recht schnell ist, hatte er damit seine eigene Phalanx ausgeschaltet.

Seine Ritter hatten Kavallerie und weiter Bw(X) von mir als Ziel. Als die Kavallerie auf das andere Flussufer floh, versuchte er, sie mit seinen Rittern zu verfolgen. Das ist aber nicht so leicht mit irregulären Rittern. Er hatte nicht genug PIPs und musste dann doch meine Bögen angreifen.



Der Kampf auf dem anderen Ufer ist fast vorbei

Eigentlich hat Marios es mir hier zu leicht gemacht. Er hat sich nicht genug auf die Stellen konzentriert die er gewinnen sollte (Ritter gegen Kavallerie und Piken gegen Bw(X)). Vor allem, dass seine Piken praktisch nicht gekämpft haben, wurde den Griechen zum Verhängnis. Ein erster Sieg für den Kaiser.



Thomas aus der Schweiz kämpfte nebenan



konzentrierter Aufmarsch in Bad Urach

Samstag Mittag: Ausflug zum Wasserfall

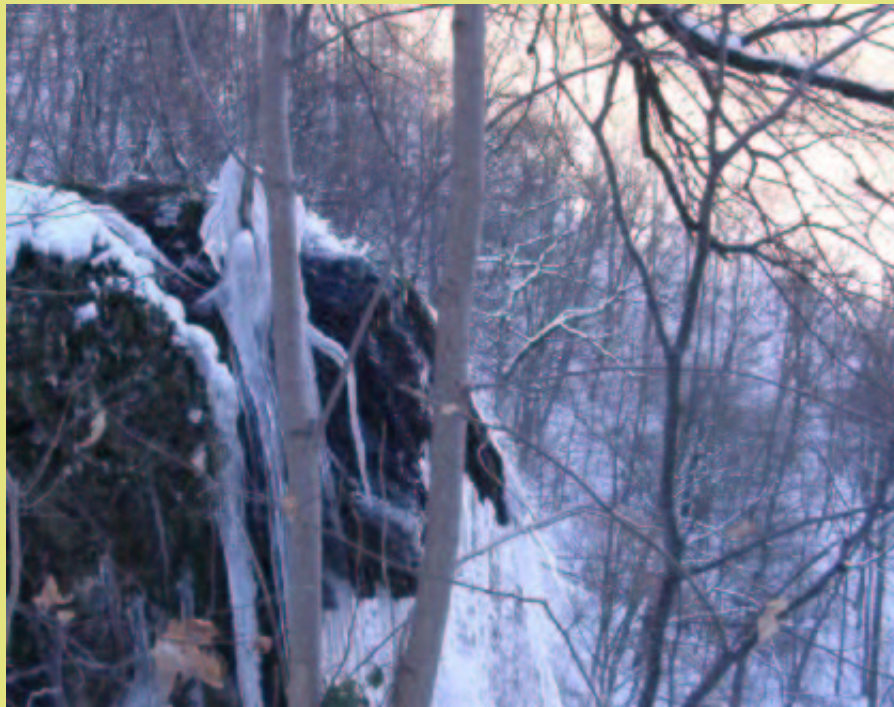
Nach einem Vormittag DBM spielen, war erst mal etwas Sonne und Frischluft nötig. Ich bin mit einer kleinen Gruppe zum Wasserfall gelaufen, andere waren auf der Festung oben. Schnee, Sonne und der Anstieg da hoch sorgen schon dafür, dass nicht nur Gehirn und Würfelhand durchblutet werden. Wie gut, dass es keine Erschöpfungszustände in DBM gibt. Wir hätten nach dem Anstieg nicht direkt kämpfen können....



Jean, Benno, Kai und Gerd beim Aufstieg



Die Burg auf der anderen Seite des Tales



Der Wasserfall



Runter wird's rutschig

Samstag Nachmittag: Western Tsin Chinesen gegen späte Karthager

Nach dem ersten Spiel waren Marc Mausch und ich mit 3 Punkten und 95% BP in Führung. Da musste jetzt um die Plätze gekämpft werden. Da Marc späte Karthager spielte nam ich die Western Tsin Chinesen, damit der zeitliche Abstand nicht allzu groß wird.

Ich war der Angreifer. Weil ich ein klein wenig Gelände haben wollte (aus Angst vor den Elefanten) habe ich eine Straße und drei steile Hügel gelegt. Marc hat das dann mit weiteren Hügeln und einem Ort ausgebaut. Am Ende hatten die Karthager eine Festung von steilen Hügeln umgeben. Er hat denn auch nur recht wenig auf den Tisch gestellt: ein paar einsame Kavalleristen, Speere vor dem zentralen Hügel und Speere in der Stadt. Außerdem stand noch ein

merkwürdiges Restkommando aus Auxilia und einem Elefanten neben der BUA. Der Rest war versteckt oder auf einem Flankenmarsch. Also befahl der chinesische General einen schnellen Angriff: Überlegene Kavallerie gegen die einsamen fünf Reiter, Psiloi gegen die BUA und Hsien Pi leichte Reiter gegen die Auxilia mit dem Elefanten. Dort wo es evtl. kritisch würde können sich die Truppen sehr schnell wieder zurückziehen.



Die Chinesen kommen



Anmarsch auf den steilen Hügel

Nun war es leider so, dass Marc völlig bekackte PIPs gewürfelt hat. Das hat sein etwas verschachtelter Plan nicht ausgehalten. Ich war praktisch mit den Psiloi in der Stadt bevor er die Speere kampffertig hatte und seine Warband hinter dem Hügel hervorziehen konnte. Auch die Minigruppe mit dem Elefanten konnte von zahlenmäßig überlegenen leichten Reitern erledigt werden. Hier hat Marc einen Fehler gemacht. Die Auxilia standen ursprünglich recht gut geschützt zwischen Stadt und Hügel.



Der Angriff auf den Ort

Als praktisch der Kampf in der Stadt schon lief und das Speerkommando fast gebrochen war, kam erst die Warband in Kampfreichweite. Aber in sehr ungünstiger Position. Und eine Runde vor Schluss schoss dann der Flankenmarsch aus recht vielen leichten Reitern mit Top-Speed auf den Tisch. Alles etwas zu spät.



Die gallische Warband rennt vor

Die Karthager hatten die Schlacht verloren bevor der Flankenmarsch wirklich zuschlagen konnte.

Für mich gab es vor allem eines zu lernen: Wenn man so einen Angriff trotz ausstehendem Flankenmarsch wagt, dann aber ein paar Marschbremsen auf beide Tischseiten stellen!

Für Marc heißt es wohl erst mal robustere Pläne machen. Die Klammer die er sich ausgedacht hatte war sehr abhängig von hohen PIP Würfeln auf allen Kommandos. Und das bekommt man selten! Seine Armee wurde im Prinzip auf dem Anmarsch erwischt, der Gegenschlag kam viel zu spät. Das war übrigens auch mein Fehler in Lüdenscheid im Spiel gegen Pauls Samurai.

Samstag Abend

Am Samstag Abend liefen dann noch ein paar Spiele so zum Spass. Jose, der noch nicht ganz sattelfest ist mit den Regeln bekam ein gecoachtes Spiel gegen Jeans Inder. Jean hat übrigen eine echt knifflige Armee mit vielen Elefanten. Absolut schön, aber derzeit wegen der unterschiedlichen Geschwindigkeiten von Bogenschützen und Elefanten schwer zu spielen.

Bei meinem Spiel gegen Mendis Condotta kam leider heraus das meine Ming Liste nicht korrekt ist. Die Mongolen dürfen nicht zusammen mit den Chuang verwendet werden. Na dann spielen wir eben wieder Tsin - die Chuang standen eh das ganze Spiel gegen Marios im Ambush und kamen nie raus.

Das optisch schönste Spiel des Abends war eine Partie mit den frühesten Armeen aus dem Buch 1. Frühe Sumerer gegen Zagros Highlander! Vor allem Jan mit seinen Sumerern hatte sehr schicke Modelle auf dem Platz.

Sehr stilecht auch Yves, er wechselte zu seinen Schotten und trat passend dazu natürlich im Kilt an.

Sonntag Morgen

Am Sonntag Morgen hatte ich dann meinen schwarzen Punkt. Ich habe gegen Jürgen Beissel mit späten Ungarn gespielt. Es ist ja kein Problem gegen Jürgen zu verlieren, so was passiert öfter... aber so schlecht war denn schon deprimierend.

Meine Tsin sollten angreifen. Aus irgendeinem blöden Gedanken heraus wählte ich die Straße durchs Gebirge, weil ich etwas Terrain wollte für meine Auxilia. Totaler Schwachsinn! Jürgen hat so wenig Truppen, dass er praktisch Gelände legen muss, um irgendwo ungestört angreifen zu können. Das ganze Gelände liegt natürlich bei ihm und die Ungarn stehen in einer natürlichen Festung aus steilen Bergen. Nur gut, dass der Fotoapparat noch in der Tasche lag - so gibt es wenigstens keine Bilder von dem Spiel.

Ich war immer noch nicht wach: anstatt mich soweit zurückzuziehen, dass die Ungarn irgendwo offene Flanken bekommen meinte ich dadurch Zeit zu gewinnen, dass die Hsien Pi seine leichten Reiter angreifen. Die starben so schnell, dass dadurch gar nichts gewonnen war. Mein Angriff gegen die Hügel und seine rechte Flanke war auch schlecht gelaufen, weil ich zu frontal gegen die Schnittstelle zwischen Hügel und seiner Armee vorgegangen bin und nicht rechtzeitig aufgefächert habe.

Obwohl Jürgen netterweise dann noch im Nahkampf echt schlecht gewürfelt hat, hat er verdient 3:0 gewonnen. Von Jürgen muss ich irgendwann noch lernen wie man auf engem Raum sinnvoll spielt. Das ist derzeit noch durchgehend meine Schwäche, dass ich mit beengten Situationen nicht zurecht komme. Vor allem nicht im Angriff, wenn ich Druck machen will.

Was kann man daraus lernen? Früher aufstehen, mehr Kaffee, gegen Jürgen kann man nicht geistlos spielen. Dazu macht er zuwenig Fehler... Vor allem muss man bei Beginn des Spieles schon wach sein und sich seine Armee halbwegs vorstellen können! Beknacktes Gelände gegen Jürgen ist schon halb verloren...

Sonntag Mittag

Beim Mittagessen konnte ich mich von dem ersten Spiel erholen. Dann gleich die Hiobsbotschaft: das letzte Spiel gegen Gerd Plescher. Gerd ist auch so ein Spieler gegen den ich noch nie gewonnen habe. Seine Passion sind persische Armeen. Heute ging es mit den Tsin gegen Kurasanen. Die sind im Prinzip mal ähnlich wie meine Tsin aufgebaut. Mehr Kavallerie aber dafür fehlen die Blades.



Commander Plescher

Diesmal lag das Gelände nicht ganz so bescheiden wie im letzten Spiel. Alles lag zwar auf der Seite der Kurasanen, aber ein Wadi und ein Rough wenigstens so, dass ich es angreifen konnte. Ich hegte doch durchaus die Hoffnung, dass meine Auxilia und meine Blades zusammen seine Auxilia überwältigen. Auf der weit offenen linken Seite wollte ich weit zurückweichen um Zeit für den Infanterieangriff zu gewinnen und um evtl eine Flanke der vorrückenden persischen Kavallerie angreifen zu können.



Das Feld nach dem Aufstellen



Der chinesische Angriff gegen das Wadi



Persische Kavallerie beim Gegenangriff

Auf der Seite der Kavallerie hatte ich weniger Truppen und habe auch noch einen fatalen Fehler mit meiner Kavallerie gemacht. Nur Würfelglück bewahrte meinen General vor dem Ableben. Aber Gerds Vorstoß war nicht früh genug gekommen.



Der letzte Widerstand am Wadi



Persische Kavallerie hat den Tisch leerräumt

In dem Moment, wo Gerd sich den Tisch für seine Kavallerie freigeräumt hatte war das Kommando beim Wadi schon demoralisiert und da einige seiner Speere beim frontalen Kampf gegen meine Kn(X) und Speere starben hatte er das Spiel verloren, bevor seine Kavallerie ihren Vorteil zum Sieg nutzen konnte.

Auch hier war wieder zu sehen: Ich habe teilweise Truppen von mir sinnlos in engen Räumen blockiert. Die Speere hätten viel stärker die Kavallerie unterstützen müssen, dann wäre die auch nicht ganz so schlimm eingegangen. Ein glückliches 3:0 für den Kaiser von China und mein erster Sieg gegen Gerd.

Siegerehrung

Zu gewinnen gab es chinesische Flöße (irr Shp(I)), Bogenschützen, Elefanten (ich glaube es waren afrikanische Elefanten) und Römer. Nach dem Auszählen der Punkte hatte ich das Turnier glücklich gewonnen, Volker Obermeit und Benno Tilch folgten auf den Plätzen 2 und 3. Marc Mausch war der beste Anfänger und Jiri bekam den Preis für den besten Spieler aus dem Ausland (weil Volker keine 2 Preise bekam).

Volker hat die Flöße mitgenommen, was mich sehr gefreut hat. Ich war mir beim anmalen nicht sicher, ob solche Modelle als Preis funktionieren. Mal sehen was ich für nächstes Jahr anmalen kann.

Fazit

Mir hat's Spaß gemacht. Ich glaube allen Anderen, insbesondere den Neueinsteigern, auch. Die Stimmung auf so einem Turnier ist halt schon konzentrierter als auf einem allgemeinen Spiele-Con aber mir gefällt's. Danke an alle die da waren und besonders extra-vielen Dank an Neil Fox für's Organisieren und Aufbauen!